

zeugen. Auf diesen hochmütigen Bescheid hin bleibt Magellan, der Spaniens Machtstellung symbolisch zu verteidigen hat, keine andere Wahl als das Argument der Waffe.



Bei der Vorbereitung dieses kleinen Kriegszugs scheint zum erstenmal Magellan seine augenfälligste Eigenschaft im Stiche zu lassen: Vorsicht und Weitsicht. Zum erstenmal scheint der sonst genaue Rechner leichtfertig sich in eine Gefahr zu begeben. Denn der König von Sebu hat sich bereit erklärt, den Spaniern tausend Mann seiner eigenen Kriegersleute auf diese Expedition mitzuschicken, und ohne Schwierigkeit könnte seinerseits Magellan hundertfünfzig von seiner Mannschaft auf das Inselchen hinüberbeordern — kein Zweifel, daß der Rajah dieser Flohinsel, die man auf einer normalen Karte überhaupt nicht findet, dann eine zerschmetternde Niederlage erleidet. Aber Magellan will keine Schlächterei. Ihm geht es bei dieser Expedition um etwas anderes und Wichtigeres: um das Prestige Spaniens. Einem Admiral des Kaisers beider Welten scheint es unter seiner Würde, gegen einen solchen braunen Lümmel, der keine ungeflickte Matte in seiner dreckigen Hütte hat, eine ganze Armee ins Feld zu schicken und mit Übermacht gegen ein solches jämmerliches Pack von Insulanern zu kämpfen. Gerade das Gegenteil bezweckt doch Magellan — nämlich